

Joanna Szczęk: *Phraseologie und Parömiologie in der germanistischen Forschung in Polen (Studia Phraseologica et Paroemiologica 5)*. Hamburg: Dr. Kovač, 2021. 319 pp. ISBN 978-3-339-12350-3.

Die Phraseologie ist eine relativ junge Forschungsdisziplin, die sich erst im 20. Jahrhundert als eine Subdisziplin der Sprachwissenschaft (konkret der Lexikologie) etablierte, doch sie erfreut sich seit einigen Jahrzehnten deutlich steigenden Interesses – auch in Polen. Die von zahlreichen polnischen GermanistInnen betriebene Phraseologieforschung führte in den letzten Jahrzehnten zur Entstehung einer beträchtlichen Anzahl von Publikationen zu verschiedenen Aspekten dieser Disziplin. Die Monografie von Szczęk setzt sich zum Ziel, etwas fast Unmögliches zu schaffen, nämlich die polnische germanistische Phraseologieforschung in einem Buch zusammenzustellen sowie diese nach Forschungsperspektiven und -feldern zu ordnen, was der Autorin bestens gelungen ist.

Die Monographie ist in zwei Hauptteile gegliedert: Einen theoretisch ausgerichteten, in dem die Grundlagen der Phraseologie und der Parömiologie behandelt werden, und einen empirischen, in dem die wissenschaftliche Tätigkeit polnischer GermanistInnen im Hinblick auf die breit gefächerte Phraseologie erfasst, nach Forschungsschwerpunkten geordnet und thematisch zusammengestellt wird. Zu betonen ist dabei, dass sich die Autorin darin nicht nur auf Publikationen zu phraseologischen Forschungsfeldern konzentriert, sondern ihre Aufmerksamkeit auch Tagungen sowie wissenschaftlichen Projekten zu Phraseologie und Parömiologie schenkt.

Im theoretisch ausgerichteten Teil wird die Phraseologie als Forschungsdisziplin näher beschrieben. Die Autorin geht von der Darstellung vielfältiger Definitionen des Phraseologiebegriffs sowohl in der deutschen als auch in der polnischen Sprache aus, wobei sie auf Ähnlichkeiten und Unterschiede in dessen Auffassung in den beiden verglichenen Sprachen eingeht. Ausführlich und präzise werden hier die grundlegenden Eigenschaften der Phraseologismen (Mehrgliedrigkeit, Stabilität, Idiomatizität) und etwas kürzer die sogenannten sekundären Merkmale wie Lexikalisierung, Reproduzierbarkeit und Bildlichkeit beschrieben. Dabei greift Szczęk auf ältere und neuere Ansätze europäischer Phraseologieforschung zurück, weshalb den LeserInnen verschiedene (auch zeitliche) Perspektiven auf die behandelten Merkmale eröffnet werden und ihnen ein Bild über die Uneinheitlichkeit bzw. verschiedene Deutungsmöglichkeiten der Eigenschaften geboten wird. Diese Merkmale werden vorwiegend aus der Sicht von Phraseologismen im engeren Sinne beschrieben, während Phraseologismen im weiteren Sinne weniger Beachtung finden (so findet man z.B. bei der Beschreibung des Merkmals Idiomatizität keinen Hinweis auf nicht-idiomatische Phraseme, wie etwa auf Kollokationen – sie werden den Streckformen des Verbs zugeordnet, die aber nur eine Untergruppe der Kollokationen darstellen).

Einen wichtigen und umfangreichen Abschnitt des theoretischen Teils der Monographie bildet die Darstellung verschiedener Typen von phraseologischen Einheiten. Ausgehend von der Zusammenstellung ausgewählter Klassifikationen der Phraseologismen (aus dem Zeitraum von den 70er Jahren des 20. bis in die 10er Jahre des 21. Jahrhunderts) beschreibt Szczek die von Fleischer (1997) und Burger (2015) genauer, wobei sie – sich auf Überlegungen zahlreicher PhraseologieforscherInnen stützend – unterschiedliche Arten der Phraseme näher charakterisiert, z.B. (Anti-)Sprichwörter, Gemeinplätze, Modellbildungen, Zwillingformeln, komparative Phraseologismen, Kinegramme, Routineformeln und Streckformen des Verbs. Eingehend bespricht sie Einwortphraseme, die einen Streitgegenstand der Forschung bilden, wobei sie diese nach dem Grad ihrer Idiomatizität sowie ihrer (nicht-)phraseologischen Etymologie bzw. Wortbildungsstruktur in Untergruppen gliedert und sie jeweils durch passende und überzeugende Beispiele illustriert. Abschließend folgt eine kontrastive Zusammenstellung von deutschen und den entsprechenden polnischen Bezeichnungen für verschiedene Phrasemtypen (inklusive gebräuchlicher Alternativen). Diese Kompilation ermöglicht es auch angehenden PhraseologieforscherInnen, sich einen Überblick über die Terminologie und die unterschiedlichen Benennungen für die jeweilige Art der Phraseme zu verschaffen.

An kontrastiver Phraseologieforschung Interessierte finden hier Informationen sowohl zu möglichen Konstellationen inter- und intralingual ausgerichteter empirischer Studien als auch zu verschiedenen Typen phraseologischer qualitativer und quantitativer Äquivalenz, die je nach Forschungsschwerpunkt unterschiedlich ausgeprägt sein kann. Dies belegt eine von der Verfasserin erstellte tabellarische Zusammenstellung konkreter beispielhafter kontrastiver Forschungen zu verschiedenen Sprachenpaaren, die als Inspiration bei der Planung von eigenen kontrastiv angelegten Forschungsarbeiten dienen kann. Abgerundet wird dieser der Phraseologie als linguistischer Disziplin gewidmete Teil durch die Darstellung der Phasen in der Erarbeitung von lexikographischen Phraseologiewerken, also der Phrasio- und Parömiographie, sowie der Phrasiodidaktik, d.h. der Erläuterung des phraseologischen Vier-Schritts und der Richtlinien für die Vermittlung von Phrasemen im Fremdsprachenunterricht.

Im zweiten, umfangreichen Abschnitt wird die polnische germanistische Forschung zur Phraseologie und Parömiologie dargestellt, die nach folgenden Publikationsarten geordnet wurde: bisher verfasste Bibliographien zur polnischen germanistischen Phraseologie- und Parömiologieforschung, lexikographische Werke, Monographien einschließlich (un-)veröffentlichter Dissertationen und Habilitationsschriften, thematische Sammelbände, Schriftenreihen, von polnischen GermanistInnen herausgegebene thematische Zeitschriftenhefte und wissenschaftliche Beiträge. Bei der Beschreibung des jeweiligen Forschungsfeldes legt Szczek besonderen Wert auf eine leserfreundliche Präsentation der

Publikationen polnischer GermanistInnen: Lexikographische Werke werden so in tabellarischer Form dargestellt, dass Informationen zu den Typen der erfassten Phraseme sowie die Anzahl der Lemmata sichtbar werden, während Monographien nach Forschungsaspekten bzw. -bereichen geordnet sind. Einen Einblick in thematische Sammelbände gewährt die Beschreibung der darin behandelten phraseologischen Aspekte bzw. Forschungsfelder.

Die von Szczęk ermittelten und zusammengestellten 707 wissenschaftliche Beiträge der polnischen Phraseologie- bzw. Parömiologieforschung (Stand bis 2020) werden nach zahlreichen Aspekten angeordnet: z.B. intra- und interlinguale Studien, theoretische Aspekte der Phraseologie und Parömiologie, Typen von phraseologischen Einheiten, onomasiologische und semasiologische Analysen, kognitive Zugänge, korpusgestützte Phraseologieforschung, Funktionen und Modifikationen der Phraseologismen und Sprichwörter, Gebrauch und Funktionen der Phraseologismen in bestimmten Textsorten, Fachsprachen und Literatur, Phraseodidaktik und vieles mehr. Bei der Darstellung des jeweiligen Aspekts ist eine detaillierte und gut durchdachte Gliederung in möglichst kleine Forschungsaspekte zu verzeichnen, was es den Interessierten ermöglicht, relativ schnell Hinweise auf einen bestimmten Forschungsgegenstand zu finden und auf die jeweilige wissenschaftliche Publikation zurückzugreifen. So ordnet die Verfasserin z.B. die onomasiologisch ausgerichteten Studien über 80 unterschiedlichen Konzepten und die semasiologischen über 70 differenten Begriffen zu. Diese Präsentationsform erlaubt es, sich nicht nur schnell einen Überblick in der zu einem bestimmten Aspekt durchgeführten Forschung zu verschaffen, sondern auch bis dahin nicht erfasste Forschungsbereiche aufzudecken. Für eine bessere Übersichtlichkeit werden in diesem Abschnitt nicht die kompletten Titel der wissenschaftlichen Publikationen angegeben, sondern nur die Namen der Autoren mit Erscheinungsdatum. Die vollständigen bibliographischen Angaben sind im separaten bibliographischen Teil zu finden, der alphabetisch angeordnet ist.

In einem weiteren Abschnitt nimmt Szczęk polnische Hochschulen in den Blick. Sie benennt zehn polnische Universitäten, an denen verstärkt Phraseologieforschung betrieben wurde bzw. wird. Dabei geht sie zum einen auf jeweils charakteristische Forschungsschwerpunkte ein, zum anderen präsentiert sie die Leistungen ausgewählter WissenschaftlerInnen. Diese Informationen können auch für PhraseologieforscherInnen aus anderen Ländern von Relevanz sein, die etwa nach KooperationspartnerInnen für geplante Forschungsprojekte suchen. Im Anschluss daran wird auf einige Projekte zu ausgewählten Aspekten der Phraseologie sowie auf an polnischen Universitäten organisierte phraseologische Konferenzen verwiesen. Abgeschlossen wird dieser Teil mit der Präsentation von phraseologisch ausgerichteten Forschungsarbeiten polnischer Studierenden der letzten über 30 Jahre an der Universität Wrocław.

Dem bereits erwähnten umfangreichen bibliographischen Teil folgt ein ebenso ausführliches alphabetisch angeordnetes Sachregister, das Publikationen bestimmten Schlüsselwörtern zuweist. Dieses Sachregister ist das Salz in der Suppe der Monographie, denn es ermöglicht eine schnelle Orientierung im phraseologischen Forschungsbereich und eine problemlose Recherche darüber, welche polnischen GermanistInnen sich mit welchen phraseologischen Aspekten befassen.

Die Monographie stellt ein umfangreiches Kompendium der polnischen Auslandsgermanistik als eines der wichtigen europäischen Phraseologieforschungszentren dar, was durch die Auflistung von beinahe 800 ermittelten und sowohl objektiv als auch präzise präsentierten Publikationen der polnischen PhraseologieforscherInnen unterstrichen wird. Trotz einiger kleiner möglicher Verbesserungspunkte im theoretischen Teil handelt es sich hier um eine sehr wertvolle und empfehlenswerte Monographie, die zu einem Pflichtexemplar jeder Bibliothek an allen polnischen Universitäten werden sollte, an denen ein Germanistikstudium angeboten wird. Die Lektüre des Buches ist Germanistikstudierenden nicht nur in Polen, sondern auch in anderen Ländern, in denen Phraseologieforschung betrieben wird, zu empfehlen. Es kann sowohl für Studierende, die eine Seminar-, Bachelor-, Magister- oder Doktorarbeit im Bereich der Phraseologie planen bzw. verfassen, als auch bei der Einführung in ein Phraseologieseminar äußerst hilfreich sein. Aber auch erfahrene und fachkundige PhraseologieforscherInnen können vom bibliographischen Teil der Monographie profitieren, d.h., sie können sich einen Überblick über vorhandene Forschungsschwerpunkte verschaffen und weiße Flecken bzw. noch zu schließenden Lücken der Phraseologieforschung entdecken. Dank der Monographie können sich die polnischen germanistischen PhraseologieforscherInnen des Beitrags anderer polnischer GermanistInnen zu mannigfaltigen Phraseologieforschungsfeldern bewusster werden. Darüber hinaus können sich hier auch GermanistInnen aus anderen Ländern ein Bild von Leistungen polnischer PhraseologieforscherInnen machen.

Joanna Targońska

Correspondence address: joanna.targonska@uwm.edu.pl

Literatur

- Fleischer, Wolfgang. 1997. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2. durchgesehene und ergänzte Auflage. Tübingen: Niemeyer.
- Burger, Harald. 2015. *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 5., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Erich Schmidt.